

Was gibt es beim Räuchern zu beachten?

In den letzten beiden Blog Artikeln habe ich euch Einblicke in den Ursprung des Räucherns und in die Rituale der Rauhnächte gegeben sowie Tipps für Räuchermischungen zu den Rauhnächten. Nun stellt sich eine weitere Frage: „ was gibt es beim Räuchern zu beachten?“

1) Welche Absicht habe ich? Möchte ich zur Entspannung räuchern, nach einer Krankheit, nach Streit oder möchte ich eine allgemeine Rumreinigung machen. Das heißt, es ist wichtig zu wissen um welches Thema es geht, damit man dementsprechend eine Räuchermischung zusammenstellen oder sich natürlich auch eine passende Mischung in einem Fachgeschäft besorgen kann.

2) Nun hast du verschiedene Möglichkeiten zu erfahren welche Kräuter, Hölzer oder Harze geeignet sind, und dich in deinem Vorhaben positiv unterstützen.

- Du kannst dir das wissen durch ein gutes Buch aneignen z.B.: „Wohnen in Guter Energie“, hier sind Pflanzen beschrieben und was ihre Verräucherungen bewirken.
- Eine weitere Möglichkeit ist –wenn man einen Garten besitzt, dass man sich in der warmen Jahreszeit die Vegetation des Gartens anschaut. Da es die Aufgabe der Pflanzen ist zu nähren und zu heilen, hat jeder Garten seine eigene Pflanzenwelt mit der jeweiligen Heilkraft die von den dort ansässigen Menschen benötigt wird. Daher kann man beim Räuchern bestimmte Pflanzen aus dem Garten zur Räuchermischung geben, diese wirken dann besonders unterstützend.
- Meine Variante für das herstellen einer geeigneten Räuchermischung ist, dass ich mich in den Schmerzkörper des Gebäudes hineinspüre und frage, was es für die jeweilige Situation benötigt. Gleichzeitig teste ich mich durch verschiedene Kräuter, Harze, Hölzer... bis ich eine zum Thema passende Mischung gefunden habe. Dass es die richtige Räuchermischung ist, spüre ich so, dass sich mein Brustkorb weit öffnet. Jede Räuchermischung ist somit individuell und auf die Bedürfnisse des Hauses/der Wohnung sowie deren Besitzer ausgelegt.

Eine Räuchermischung kann somit aus mehreren „Zutaten“ bestehen, aber es sollten nicht mehr wie sechs verschiedene Zutaten sein.

3) Du hast nun die zum Thema passende Räuchermischung und kannst mit dem Räucherritual beginnen. Du brauchst jetzt noch folgende Utensilien:

- ein Räuchergefäß oder Schale,
- einen Räuchersand (Feiner Quarzsand),
- eine Feder (z.B.: weiße Gänsekielfeder)

4) Damit das Räuchern zu einem schönen Ritual wird, kannst du dir im Zentrum deiner Wohnung/deines Hauses - das ist dort, wo man sich gerne aufhält, meist ist es die Küche oder das Wohnzimmer - einen Altar aufbauen. Dabei verwendest du ein schönes Tuch, eine Kerze, Steine wie zum Beispiel Rosenquarz oder Bergkristall, einen Orgonit und Pflanzen oder Blumen (die sich in der Wohnung befinden)

Orgonit ist ein künstliches Wellnessprodukt, das aus Metallen, Kristallen und Harzen hergestellt wird. Orgonit soll die Lebensenergie in Bewegung bringen und negative Energien in positive Energien umwandeln.

5) Nun wird die Räucherkohle angezündet, sie glüht richtig, wenn sie durch und durch grau ist. Man gibt den Räuchersand in das Räuchergefäß –der Sand ist wichtig, damit die Kohle nicht zu schnell abbrennt. Auf die Räucherkohle gibt man dann nach und nach die Räuchermischung, aber Vorsicht, nicht zu viel, ansonsten kommt zu wenig Luft an die Kohle und dadurch kann die Räuchermischung nicht richtig abbrennen.

Mit dem anzünden der Kerze auf dem Altar beginnt das Räucherritual. Man beginnt damit, dass man alle Bewohner abräuchert, vor allem auch die Handflächen und Fußsohlen. Dann geht man gemeinsam durch die Räume. Hat man ein Haus mit Keller, dann beginnt man dort, bei einer Wohnung wird an der Wohnungstür begonnen. Und man geht dann weiter immer im Uhrzeigersinn, Raum für Raum. Mit der Feder bringt man den Rauch in alle Ecken der Räume. Nach jedem Raum wird kurz gelüftet, das heißt nicht länger wie 1-2 Minuten, dann sofort die Fenster wieder schließen.

Ist man durch alle Zimmer durch, ist es Zeit das Ritual zu beschließen, alle Personen kehren nun zum Altar zurück, und werden nochmals abgeräuchert. Es wird nun auch allen helfenden und unterstützenden Kräften gedankt. Alle Gegenstände auf dem Altar können nun auch mit Rauch gereinigt und danach entfernt werden. Das Ritual ist beendet, wenn die Kerze ausgeblasen wird.

6) Ein Räucherritual ist jeder Zeit möglich, immer wenn du das Gefühl hast du möchtest deine vier Wände reinigen, kannst du es tun. Genauso wie du das Ritual bei gerade anstehenden Themen sofort durchführen kannst. Es ist nicht notwendig ein Räucherritual zu den oben erwähnten Themen an den Ruhnächten zu machen.

Auch wenn man unter dem Jahr räuchert, kann man die Ruhnächte für besondere Rituale einbeziehen. Ein zu viel an „reinigen mit Rauch“ kann es nicht geben, jedes Räucherritual wirkt sich positiv auf die Räume sowie deren Bewohner aus.

Bei meiner Arbeit mit Räumen, wird ein paar Tage nach einem Raumclearing(energetisches Reinigen über den Grundriss) immer geräuchert, damit feinstoffliche Elemente aus der Wohnung/dem Haus hinausgetragen werden. Dann rate ich den Bewohnern, dass sie eine Woche darauf noch mal dieselbe Räuchermischung –die nach dem Raumclearing verwendet wurde- im Zentrum ihres Hauses/ihrer Wohnung abräuchern. Einfach damit letzte Belastungen noch mal an den Rauch gebunden werden und das Gebäude verlassen können.

Für den nächsten Blog plane ich, dir auch die Möglichkeit einer Körperräucherung zu zeigen, wie sie wirken und wann man sie verwenden kann.